

Griechisch

E. Joannides

Sprechen Sie Attisch? Ἡπ' ἀττικίζεις;
Moderne Konversation in
altgriechischer Umgangssprache

BUSKE

Sprechen Sie Attisch?

Ἀρ' ἀττικίζεις;

Sprechen Sie Attisch?

Ἄρ' ἀττικίζεις;

Moderne Konversation
in altgriechischer Umgangssprache

von
E. Joannides

In Neubearbeitung
herausgegeben

von
Helmut Schareika



BUSKE

Originaltitel:
Sprechen Sie Attisch? – Ἀρ' ἀττικίζεις;

*Moderne Konversation
in altgriechischer Umgangssprache
nach den besten attischen Autoren
von
Dr. phil. E. Joannides [d. i. Eduard Johnson]
Nach der 3. Auflage Berlin (Dümmler) 1922, 1. Auflage Leipzig (Koch) 1889*

Ridentem discere Graeca – quis vetat?

Neuausgabe 2012

Mit einem Vorwort versehen sowie nach heutigem Deutsch und
heutiger Grammatikvermittlung behutsam bearbeitet und ergänzt
von Dr. Helmut Schareika, Gau-Algesheim a. Rh.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie, detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet abrufbar über <http://dnb.d-nb.de>
ISBN 978-3-87548-637-7

© für diese Ausgabe: 2012 Helmut Buske Verlag, Hamburg. Alle Rechte
vorbehalten. Dies betrifft auch die Vervielfältigung und Übertragung ein-
zelner Textabschnitte durch alle Verfahren wie Speicherung und Übertragung
auf Papier, Transparente, Filme, Bänder, Platten und andere Me-
dien, soweit es nicht §§ 53 und 54 URG ausdrücklich gestatten. Gedruckt
auf alterungsbeständigem Papier, hergestellt aus 100 % chlорfrei ge-
bleichtem Zellstoff. Satz und Layout: *textus*: VerlagsService Dr. Helmut
Schareika, Gau-Algesheim a. Rh. – www.textus.de. Druck und Bindung:
Beltz, Bad Langensalza. Printed in Germany.

Inhalt

Einführung des Herausgebers	8
Vorbemerkungen des Verfassers	12
Kleine Regeln und Beobachtungen	16
Gespräche	30
A. Allgemeine Grüße und Unterhaltung	30
1. Guten Tag – Gruß	30
2. Wie gehts?	30
3. Was fehlt Ihnen?	31
4. Leben Sie wohl! – Verabschiedung	32
5. Bitte!	33
6. Danke!	33
7. Können Sie Griechisch?	34
8. Fragen	35
9. Wie heißen Sie?	36
10. Wie viel Uhr?	36
11. Tageszeiten	37
12. Aktueller Zeitpunkt. Feste	37
13. Das Wetter	38
14. Abreise	39
15. Unterwegs	40
16. Warte!	41
17. Komm her!	42
18. Bier her!	43
19. Hunger	44
20. Die Mahlzeit	45
B. In der Schule	47
21. Auf in die Schule	47
22. Zu spät gekommen!	48
23. Schriftliche Arbeiten	48
24. Grammatisches	50
25. Verkehrte Antworten	50
26. Eine Abbildung	51
27. Griechische Dichter	52
28. Übersetzen	54

29. Beschäftigt	55
30. Lob und Tadel	56
31. Singen	57
32. Sie haben recht	57
33. Ja!	58
34. Nein!	58
C. Handel und Wandel	59
35. Er will Geld	59
36. Auf dem Flohmarkt	60
37. Beim Herrenausstatter	62
38. Schuhkauf	63
39. Auf dem Obstmarkt	63
D. In Gesellschaft	64
40. Beim Tanzen	64
41. Eine Geschichte	65
42. Ich weiß nicht	66
43. Die Schöne und die Hässliche	67
44. Herr Schulze	68
45. Wie alt?	69
E. Liebesglück und Liebesleid	70
46. Liebessehnsucht	70
47. Soll ich?	71
48. Nur Mut!	72
49. Liebesglück	72
50. Die >Schwiegermutter< tritt auf	73
51. Wie ärgerlich!	74
52. Keine schlechten Witze	75
53. Ende gut, alles gut	76
F. Im Hause	77
54. Da wohnt er	77
55. Am Morgen	78
56. Sitzen. Stehen	79
57. Frau und Kinder	80
58. Kinderlärm	80
59. Kindererziehung	81
G. Aus dem politischen Leben	82
60. Parteileben	82
61. Im Parlament	83

H. Beim Skatspiel	85
62. Ein »Spiel mit Redensarten«	85
63. Ein Grand	87
J. Sprichwörtliches	88

Altgriechische (auch gut gebildete neue[★]) Bezeichnungen für moderne Begriffe aus dem Neugriechischen	90
--	----

Zum Merken und Zitieren	96
--------------------------------------	----

Anhang: Sprechen Sie Lateinisch? Von Kurt Tucholsky	99
--	----

Einführung des Herausgebers

Das vorliegende Bändchen veröffentlichte der sächsische Lehrer Eduard Johnson (1840–1903) erstmals 1889 unter dem Pseudonym E. Joannides, aus, wie er schreibt, »fröhlicher Ferienlaune« heraus. Nachdem er seine Tätigkeit als Professor am Gymnasium in Plauen aufgegeben hatte, wurde er Redakteur beim dortigen *Vogtländischen Anzeiger*. Unter dem bekannteren Pseudonym Georg Capellanus verfasste Johnson auch den geradezu zum Klassiker auf seinem Gebiet gewordenen Zwillingsband zu diesem Werk: »*Sprechen Sie Lateinisch? – Moderne Konversation in lateinischer Sprache*«, der zwischen 1890 und zuletzt noch 1979 in zahlreichen Auflagen erschienen ist.¹

Anders als das (Alt-)Griechische² besitzt das Lateinische eine bis heute ungebrochene Tradition (wenngleich natürlich nicht als Muttersprache, so doch) als gesprochenes Idiom in ganz verschiedenen, inzwischen jedoch eher abgeschlossenen Kreisen in der Regel von Liebhabern.³

Eine gewisse Tradition im sprechenden Praktizieren des Altgriechischen, des antiken Attischen, weisen inzwischen aber immerhin eigens dazu durchgeführte internationale Sommerkurse auf der Peloponnes auf.⁴

¹ Eine hübsche Rezension hierzu verfasste Kurt Tucholsky unter seinem Pseudonym Peter Panter am 23. Juni 1925 in der *Vossischen Zeitung*: Siehe hier im Anhang.

² Wenn man penibel sein will, mag man das Fortleben einer Spätform der *Koiné* in der griechisch-orthodoxen Kirche dazu zählen oder sogar an den Versuch denken, die *Katharevousa-Καθαρεύουσα* als Sprache des neuen griechischen Staates in der 1. Hälfte des 19. Jhs. zu etablieren. Diese war bis 1976 (!) Amtssprache und wurde dann erst von der sog. *Dimotikí-Δημοτική* abgelöst.

³ Abgesehen von dem gern genannten Beispiel etwa der Nachrichten des Finnischen Rundfunks in lateinischer Sprache.

⁴ Im *Hellenikon Eidyllion* in der Nähe von Αίγιον-Έξιον: Παρακαλοῦμεν εἰς τὸ συναττικίζειν καὶ τὸ συμμελετᾶν τὸν τῶν ἀρχαίων Ἑλλήνων λόγον (»Klassisches Griechisch sprechen und geistvolle Gedanken nachvollziehen« in der deutschen Version der Einladung); siehe (8.8.2011: <http://www.idyllion.gr/InhaltClassG.htm>

Der vorliegende ›Sprachführer‹ von Joannides-Johnson spielt also, wenn man so will, eine Vorreiterrolle in der Befassung mit dem Altgriechischen als gesprochener Sprache und stellt in seiner Art auf dem Felde des Griechischen überdies ein Unikat dar – wenn man will auch: ein Unikum –, das Spaß und Freude am Erlernen des Altgriechischen (Attischen) in lebendigen Alltagssituationen vermitteln will – und zwar damals ausdrücklich der Intention nach nicht einfach Liebhabern des Griechischen, sondern ausdrücklich Schülern selbst.⁵

Dazu steigt der Autor aus dem erhabenen Kothurn von μοθος und λόγος der meist rezipierten ›klassischen‹ Texte heraus und führt hinein in die lebendige, quirlige Sprache des täglichen Lebens des alten Athens: dies jedoch nicht in antiquarischer Weise anhand eines historisch oder historisierend gewonnenen Umfelds, sondern indem er – uns höchst modern anmutend – sich in das Alltagsszenario seiner eigenen (also der wilhelminischen) Zeit begibt und dabei den Sprechenden die authentischen Ausdrücke des täglichen Grüßens, des Reisens, von Verliebtsein, von Kneipe und Schulunterricht, sogar des ganz unattischen Skatspielens in den Mund legt.

Das Vokabular dazu schöpft der Verfasser aus den ›kongenialen‹ attischen Schriftstellern, in erster Linie Aristophanes, die Sprachform ist dabei elegantestes Griechisch-Attisch, das in diesem Zuge jeglicher Schwerfälligkeit von Grammatikparagrafen entkleidet wird, so Leben nicht gewinnt, sondern Leben wie von selbst ist, ganz im Charakter eines σπουδογέλοιον, eines *Ernstes mit Spaß* oder *Spaßes mit Ernst*. Auf diese Weise gelingt es Johnson zu zeigen, wie in eine heute nicht weniger als damals bei vielen – den meisten? – als unerlernbar geltende Sprache (so betont

⁵ Eine ganz aktuelle Initiative bildet das jetzt auch auf Deutsch erschienene Lehrwerk ›Πόλις‹ *Polis – Altgriechisch lernen wie eine lebende Sprache* mitsamt den universitären Kursen, auf denen es basiert, erarbeitet von Chr. Rico, Hamburg 2011 (Helmut Buske Verlag), übersetzt von Helmut Schareika; französische Originalausgabe Paris 2009 (Cerf). Das Lehrwerk *Polis* basiert auf einem Sprachzustand der *Koiné* des 1. Jhs. n. Chr. und bietet die Texte zusätzlich auf einer Audio-CD in einer eigenen *lingua Graeca restituta*, die der hiesigen Schulausprache des Altgriechischen in den wesentlichen Punkten entspricht.

er nicht als Erster und nicht als Letzter) lebendig und spielerisch eingeführt werden und wie das Elementar-Alltägliche als Grundlage für das Verstehen anspruchsvollerer Inhalte dienen kann – im Zweifelsfall, indem man dieses Büchlein zur Korrektur des Spracherwerbs nach der bekannten mehr belastenden Form heranzieht:

»Die allergewöhnlichsten Wörter und Wendungen in der Verkehrssprache des täglichen Lebens sind der Urvorrat, der Kristallisationskern, an den und um den sich die weiteren sprachlichen Bildungen angesetzt und angeschlossen haben. Schon darum verdienen sie unsere Achtung. *Hier* gilt es, die Sprache zu fassen, für den, der sie wirklich lernen will. [...] Aus der Grammatik und Lektüre allein hat noch niemand Griechisch wirklich gelernt« (s. u. die *Vorbemerkungen* des Autors).⁶

Dieser Einstellung des Autors entsprechen seine wenigen, ins Schwarze treffenden einführenden grammatisch-lexikalischen Verstehenshilfen, die in heutiger Weise ganz zielsprachenorientiert sind und in dieser bearbeiteten Neuausgabe daher nur weniger Ergänzungen bedurften.

Trotz der beschriebenen Eigenschaften schien es jedoch unumgänglich, in dieser Ausgabe die sprachliche Form der deutschen Wendungen an die heutige gesprochene Sprache anzupassen. Das geschah in teils weniger starker, teils stärkerer Weise: Dabei blieben die situativen Konstellationen der Entstehungszeit selbst insgesamt unangetastet, so dass die Entstehungszeit des Büchleins doch stets mehr oder weniger hereinschimmert und auch der seinerzeitige »wilhelminische« Humor sowie die unübersehbare kritische Einstellung des Autors noch herüberkommen. Nur in einigen Kontexten wurden minimale verändernde Anpassungen oder Streichungen vorgenommen. Zu letzteren gehören etwa die gerade einmal anderthalb Dutzend Wendungen zum »Exerzier-Unterricht«. Dass diese im Original unter dem Kapitel »Schule« ganz versteckt nach dem Abschnitt »Singen« folgen, mag zeigen, wie wenig dem Autor, seiner Zeit zum Trotz, an dem

⁶ Die einzelnen, hier in Fußnoten wiedergegebenen Hinweise auf Belegstellen für verwendete Ausdrücke stammen von E. Johnson-»Joanides«.

Thema lag. Auch dem folgt man gewiss gern. Um einige Wörter ergänzt wurden die »Bezeichnungen für moderne Begriffe« am Ende des Buches.

Helmut Schareika



Griechischer Rhetor mit typischer Rednergebärde.
Attisches Vasenbild (Schale, 5. Jh. v. Chr. (London)

Gespräche

A Allgemeine Grüße und Unterhaltung

1. Guten Tag – Gruß

Hallo, guten Tag!	ὦ χαῖρε!
Guten Morgen, Karl!	χαῖρ' ὦ Κάρολε!
Guten Morgen, Gustav! (Erwiderung)	καὶ σύγε ὦ Γούσταβε!
Sei begrüßt, mein Bester!	ὦ χαῖρε, φίλτατε!
Ich grüße dich herzlich!	ἀσπάζομαι!
Ich grüße Sie herzlich, Herr Müller!	Μύλλερον ἀσπάζομαι!
Ich Sie ebenfalls!	καγώγε σε!
Guten Tag! Guten Tag! Es ist mir eine Freude, dass Sie gekommen sind, mein Bester!	χαῖρε, χαῖρε, ώς ἀσμένω μοι ἥλθες, ὦ φίλτατε!
Guten Tag! Was bringen Sie (Neues)?	ὦ χαῖρε, τί φέρεις;
Ah! Guten Tag, Elmar, ¹⁴ was gibt es?	ὦ χαῖρε, Περίκλεις, τί ἔστιν;
Gibt's was Neues?	λέγεται τί καινόν; (νεώτερον ≈ Schlimmes)
Guten Abend, meine Herren (meine Damen)! Meine jungen Damen!	χαίρετε, ὦ φίλοι (ὦ δέσποιναι)! ὦ κόραι!
Paul lässt dich grüßen.	Παῦλος ἐπέστειλε φράσαι χαίρειν σοι.
Mein lieber Herr!	ὦ φίλ' ἄνερ!

2. Wie geht's?

Wie geht es Ihnen? / Was machen Sie so?	τί πράττεις;
Danke, es geht mir ganz gut.	πάντ' ἀγαθὰ πράττω, ὦ φίλε!

¹⁴ Elmar ist bedeutungsmäßig die Entsprechung zu Perikles-Περικλῆς.

Ich fühle mich / es geht mir besser als gestern.	ἄμεινον πράττω ἢ χθές.
Wie geht es Ihrem Vater? Es geht ihm recht gut.	τί πράττει ὁ πατήρ σου; εύδαιμόνως πράττει.
Wie steht es sonst bei euch? Wie ist dein Befinden?	τί δ' ἄλλο παρ' ὑμῖν; πῶς ἔχεις;
Schlecht.	ἔχω κακῶς.
Ich habe gar keine Freude mehr am Leben.	οὐδεμίαν ἔχω τῷ βίῳ χάριν.
Es geht mir (wirtschaftlich) nicht so gut.	κακῶς πράττω.
Es steht schlecht mit mir. Wie lebt sich's in Leipzig? Ganz nett.	φαῦλόν ἔστι τὸ ἐμὸν πρᾶγμα. τίς ἔσθ' ὁ ἐν Λειψίᾳ* βίος; οὐκ ἄχαρις.

3. Was fehlt Ihnen?

Was fehlt Ihnen? / Was ist mit Ihnen?	τί πάσχεις;
Es geht mir merkwürdig.	πάσχω θαυμαστόν.
Was haben Sie für Schmer- zen?	τί κάμνεις;
Was ist Ihnen zugestoßen?	τί πέπονθας;
Wie ist es Ihnen ergangen?	τί ἔπαθες;
Warum stöhnen Sie?	τί στένεις;
Warum sind Sie so ver- stimmt?	τί δυσφορεῖς;
Schau nicht so finster drein, Bursche!	μὴ σκυθρώπαζε, ὃ τέκνον!
Ich langweile mich hier.	ἄχθομαι ἐνθάδε παρών.
Sie scheinen mir zu frieren.	ρίγῶν μοι δοκεῖς.
Mir ist schwindelig.	ἰλιγγιῶ.
Ich habe Kopfschmerzen.	ἀλγῶ τὴν κεφαλήν.
Sie wirken ganz schön jä- merlich.	οὐκ ἔσθ' ὅπως οὐ κραυπαλῆς.
An welcher Krankheit leiden Sie?	τίνα νόσον νοσεῖς;

Sie haben doch wohl die See- krankheit.	ναυτιᾶς δήπου.
Du bekommst einen Schnup- fen.	κόρυζά σε λαμβάνει.
O Gottogott! (<i>beim Niesen</i>)	Ζεῦ σῶσον!
Ich habe was an den Augen.	όφθαλμιῶ.
Bist du müde?	ἄρα κέκμηκας;
Mir tun die Beine weh von dem weiten Weg.	ἀλγῶ τὰ σκέλη μακρὰν ὄδὸν διεληλυθώς.
Du bist besser zu Fuß als ich.	κρείττων εἴς μου σὺ βαδίζων.
Sie wird ohnmächtig.	ώρακιᾶ.

4. Leben Sie wohl! – Verabschiedung

Leben Sie wohl!	ύγιαινε!
Also, ich gehe mal, leben Sie wohl!	ἀλλ’ εἴμι, σ’ δ’ ύγιαινε!
Leben Sie wohl (<i>Erwiderung</i>)!	καὶ σύγε!
Leben Sie recht wohl!	χαῖρε πολλά!
Geben Sie mir die Hand!	ἔμβαλέ μοι τὴν δεξιάν!
Ich wünsche Ihnen alles, alles Gute!	τὸὺς θεοὺς εὐχομαί σοι διδόναι πολλὰ κάγαθά!
Schenke Ihnen der Himmel Gesundheit, Glück und Wohlergehen!	τὸὺς θεοὺς εὐχομαί σοι διδόναι ύγιειαν καὶ σωτηρίαν καὶ ἀγαθὰ πολλά!
Also, leben Sie wohl und be- halten Sie mich in guter Er- innerung!	ἀλλὰ χαῖρε πολλὰ καὶ μέμνησό μου!
Auf Wiedersehen!	εἰς αὖθις!
Viel Vergnügen!	ἴθι χαίρων!
Gute Nacht!	ύγιαινε! (<i>Auch am Morgen beim Abschied</i>)
<i>Have pia anima!</i> ¹⁵ Dann tschüss!	εὐψύχει!
<i>Sit tibi terra levis!</i> Hoffentlich fällt dir alles nicht so schwer!!	κούφα σοὶ χθῶν ἐπάνοιθε πέσοι!

5. Bitte!

Verzeihen Sie!

Entschuldigen Sie!

Das ist meins. Geben Sie mir
es, bitte!

Ich bitte Sie, geben Sie es mir!

Ich bitte Sie in aller Form!

Bitte, um Himmels willen!

Bleiben Sie doch unbedingt!

Tun Sie mir den Gefallen!

Nun, so tun Sie uns doch den
Gefallen!

Tu mir einen kleinen Gefallen!

Welchen Gefallen soll ich dir
tun?

Sei so gut und gib es mir!

Den Gefallen will ich dir tun!

Gleich!

Recht gern!

Sagen Sie es doch, bitte, den
anderen!

Bitte, sag es ihm doch!

*Darf ich mir erlauben, Ihnen
einzuschenken?*

συγγνώμην ἔχε!

σύγγνωθί μοι!

ἐστὶ τὸ ἐμόν. ἀλλὰ δός μοι,
ἀντιβολῶ!

δός μοι πρὸς τῶν θεῶν!

πρὸς τοῦ Διός, ἀντιβολῶ σε!

πρὸς πάντων θεῶν!

ἀλλὰ μένε καὶ μὴ ἄλλως
ποίει!

χάρισαί μοι!

ἄλλὰ χάρισαι ἡμῖν!

χάρισαι βραχύ τί μοι!

τί σοι χαρίσωμαι;

βούλει μοι δοῦναι;

χαριοῦμαί σοι τοῦτο.

ταῦτα!

φθόνος οὐδείς!

οὐ δῆτα γενναίως τοῖς ἄλλοις
ἐρεῖς;

εἰπὲ δῆτα αὐτῷ πρὸς τῶν
θεῶν!

βούλει ἐγχέω σοι πιεῖν;

6. Danke!

(Ich) danke!

ἐπαινῶ!

Ich danke Ihnen!

ἐπαινῶ τὸ σόν!

Ich danke Ihnen für Ihr Ent-
gegenkommen.

ἐπαινῶ τὴν σὴν πρόνοιαν.

Haben Sie vielen Dank dafür!

εὖ γ' ἐποίησας!

Sie sind sehr freundlich.

γενναιοῖς εἴ.

¹⁵ »Sei begrüßt, fromme Seele!« (Inschrift auf römischen Grabsteinen); ebenso das Folgende: »Leicht sei dir die Erde!«